

Elbe, Rhein und Delaware.  
Flüsse und Flussübergänge als Orte der Erinnerung

Herausgegeben von  
Karl Holl und Hans Kloft

ÉDITION



LUMIÈRE

édition lumière



# Elbe, Rhein und Delaware

Flüsse und Flussübergänge  
als Orte  
der Erinnerung

Herausgegeben von  
Karl Holl und Hans Kloft

edition lumière bremen  
2017

## Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gesamtherstellung in der  
Bundesrepublik Deutschland  
© edition lumière Bremen 2017  
ISBN: 978-3-943245-59-2

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Hans Kloft</i>	
Flüsse und Brücken. Einführung	9
<i>Christoph Auffarth</i>	21
Der Jordan: Grenze und Übergang zum ‚Gelobten Land‘	
<i>Hans Kloft</i>	37
Caesar und der Rubicon	
<i>Karen Piepenbrink</i>	53
Der Tiber in Rom, Milvische Brücke (28. Oktober 312 n.Chr.)	
<i>Martin Vogt:</i>	67
Ein Kreuzzug bis zum Saleph (1188–1190)	
<i>Hans-Wolf Jäger</i>	75
RHODANUS. Historische und literarische Blicke auf einen Fluss.	
<i>Corinna Hauswedell</i>	97
Vom Boyne zur Somme? Der Wandel der Erinnerungskultur in Nordirland	

Roger Chickering	121
George Washington überquert den Rhein. Zum großen Gemälde Emanuel Leutzes	
<i>Martin Vogt</i>	129
Blüchers Rheinüberquerung am 1. Januar 1814	
<i>Holger Böning</i>	137
<i>Und nicht über und nicht unter/ Andern Völkern wolln wir sein/ Von der See bis zu den Alpen/ Von der Oder bis zum Rhein.</i> – Ein deutscher Fluss im politischen Lied – nicht Brücke, sondern Grenze.	
<i>Karl Holl</i>	165
Ein General bewährt sich als Mensch: Die Loire-Brücke von Beaugency	
<i>Martin Vogt</i>	179
Torgau 25./26. April 1945	
<i>Reinhold Lütgemeier-Davin</i>	187
Keine besonderen Vorkommnisse. Die Glienicker Brücke als Symbol des Kalten Krieges	
<i>Jens Schneider</i>	203
Neretva – Mostar	
Autorenverzeichnis	213

## Vorwort

Flüsse und Flussübergänge sind den meisten Menschen vertraut. Seit Urzeiten bilden sie Lebensadern und als Brücken die Möglichkeit, von einer Seite auf die andere zu kommen und natürliche Hindernisse zu überwinden. Von früh an bildeten sie im Sinne von Arnold Toynbee *challenge and response*, die Herausforderung, Schwierigkeiten zu überwinden und neue Ufer zu gewinnen. Fluss und Brücke haben in ihrer jeweiligen Landschaft und in ihrer Zeit Geschichte gemacht, oft wenig aufregend und dem menschlichen Alltag geschuldet, zuweilen aber doch recht spektakulär, sowohl in der Sache, wie in der Deutung.

In diesem Sinne werden Fluss und Flussübergang in unserer kleinen Auswahl als Elemente der Erinnerungskultur gewürdigt, als denkwürdige Orte, an denen wichtige historische Erinnerungen sichtbar werden und sich dem menschlichen Gedächtnis eingebrannt haben. Wir sind den Autorinnen und Autoren dankbar, dass sie uns ihre Beiträge zur Verfügung gestellt haben. Wir danken Holger Böning, dass unser Büchlein in seinem Verlag erscheinen konnte. Das Thema berührt sich in mehreren Punkten mit den Fragen der Friedensforschung, die den Herausgebern stets am Herzen gelegen haben. Ihre Zusammenarbeit hat mit der Herausgabe von L. Quiddes *Caligula* vor über 20 Jahren begonnen, ein Stück Deutungsgeschichte der wilhelminischen Epoche, die nach wie vor aktuell ist. Wir wünschen dem vorliegenden Band eine ähnlich freundliche Aufnahme. Im Brückenbau darf man über alle Zeiten hinweg ein menschliches Grundbedürfnis sehen, das in der Welt von heute seine Bedeutung nicht verloren hat.

Bremen im Januar 2017

Karl Holl und Hans Kloft

